

99-B09-429

Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften in der Bibliothek des Ossolineums Wroclaw (Breslau) / bearb. von Rudolf Lenz ... - Sigmaringen : Thorbecke, 1998. - XI, 295 S. ; 21 cm. - (Marburger Personalschriften-Forschungen ; 21). - ISBN 3-7995-4312-0 : DM 98.00

[5480]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Obwohl die meisten deutschen Bibliotheken mit Altbeständen auch über mehr oder weniger umfangreiche Sammlungen von Leichenpredigten verfügen, erschließen sie diese eher selten in gedruckten Katalogen.^[1] Um so begrüßenswerter sind die von der Kommission für Personalschriften der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz bearbeiteten und in ihrer Reihe *Marburger Personalschriften-Forschungen* publizierten Kataloge von "Leichenpredigten und sonstigen Trauerschriften" deutscher Bibliotheken. Während die ersten Bände der Reihe fast ausschließlich Bestände hessischer Bibliotheken und Archive erschlossen, konnten sich die Bearbeiter nach der deutschen Vereinigung auch Sammlungen in den neuen Bundesländern zuwenden und errichteten eine Dependence der Marburger Forschungsstelle an der TU Dresden. Inzwischen ist sogar die Bearbeitung von Beständen in den ehemals deutschen, heute polnischen Gebieten möglich, denen die drei neusten, 1998 erschienenen Kataloge^[2] der Reihe vorbehalten sind, von denen beispielhaft derjenige für die Bibliothek des Ossolineums in Breslau vorgestellt werden soll; beispielhaft deswegen, weil Verzeichnung und Register der Kataloge dieser Reihe inzwischen einheitlich sind. Dabei handelt es sich, wie der Begriff *Katalog* im Titel anzeigt, primär um bibliographische Verzeichnisse, allerdings mit biographischen Informationen.

Obwohl die Bibliothek des Ossolineums primär der Erforschung der polnischen Geschichte und Kultur dient, hat sie nach ihrer Verlegung von Lemberg nach Breslau nach dem Zweiten Weltkrieg auch Bestände aus ehemals deutschen öffentlichen, kirchlichen und privaten Bibliotheken aufgenommen. So stammen auch die im vorliegenden Band verzeichneten 708 Stücke aus verschiedenen Sammlungen, was erklärt, daß der Ursprung der Leichenpredigten weniger konzentriert ist, als bei anderen, an einem Ort gewachsenen Sammlungen: hier liegen die aus Schlesien und aus Sachsen etwa gleichauf und überwiegen die anderen Ursprungs. Die Stücke sind alphabetisch nach dem Namen des/der Verstorbenen geordnet und mit einem durch fett gedruckte Siglen gegliederten Schema beschrieben, auf das hier nicht näher eingegangen werden muß.^[3] Viel mehr biographische Informationen als Name, Konfession, Beruf, Standesbezeichnung, Geburtsdatum und -ort, Sterbe- und Begräbnisdatum und -ort, seltener Namen von Ehepartnern finden sich kaum. Um so wichtiger sind die zahlreichen Register (von denen die für die bibliographischen Informationen hier gar nicht genannt werden sollen), so das Gesamtregister der Personennamen (in dem die Namen der predigenden Pastoren die meisten Eintragungen haben), Sonderregister für die Mädchen- und Witwennamen, für beteiligte Verfasser und Künstler, sowie der Geburts- bzw. Sterbe- und/oder Begräbnisorte, sowie das Register der Berufe.

Klaus Schreiber

Ein neueres Beispiel dafür bietet die Universitätsbibliothek Erlangen:

Gelegenheitsgedichte, Leichenpredigten und Nachrufe im Besitz der Universitätsbibliothek Erlangen : Verzeichnis 1501 - 1945 / bearb. unter Leitung von Agnes Stählin. - Erlangen : Universitätsbibliothek. - T. 1. - 2. Aufl. - 1986. - T. 2 (1985). - T. 3 (1986). ([zurück](#))

[2]

Außer dem hier besprochenen noch Bd. 20 (Schloßkirche Oels) und 22 (Wojewodschaftsbibliothek Oppeln-Rogau); in Bd. 16 (1997) waren bereits die Bestände der Dombibliothek Breslau verzeichnet worden. ([zurück](#))

[3]

Die Siglen sind auf einem ausklappbaren Abkürzungsverzeichnis aufgeführt, das leider alphabetisch geordnet ist, statt in der sachlichen Abfolge des Eintrags. ([zurück](#))

Zurück an den [Bildanfang](#)